

„Entwicklung ist phänomenal“

Landrat Friedrich Kethorn geht optimistisch ins Jahr 2008

Eine überraschend gut gefüllte Kreiskasse, positive Arbeitsmarktzahlen und eine hohe Investitionsbereitschaft regionaler Firmen lassen Friedrich Kethorn wortwörtlich auf ein frohes neues Jahr hoffen. Im GN-Gespräch sieht der Landrat die Grafschaft „gut aufgestellt“, weist aber auf die Notwendigkeit von Bündnissen und Zusammenarbeit hin – sowohl innerhalb des Landkreises als auch außerhalb.

Von Andre Berends

NORDHORN. „Die Grafschaft ist gut aufgestellt und startet aus einer guten Position in das neue Jahr“, freut sich Landrat Friedrich Kethorn. Seinen Optimismus zieht er in erster Linie aus positiven Zahlen in Haushalt, Arbeitsmarkt und Wirtschaft. Diese seien nämlich im vergangenen Jahr gut gewesen, sagt Kethorn, und gäben Anlass, für das Jahr 2008 eine ähnlich positive Entwicklung zu erwarten. Was bedeutet das denn jetzt konkret?

Haushalt: „Wir hoffen, die Jahresrechnung 2007 mit einer ‚schwarzen Null‘ abzuschließen“, erklärt Kethorn. Das erwartete Haushaltsminus von 5,5 Millionen Euro habe durch höhere Einnahmen ausgeglichen werden können. Auch die Haushaltsdefizite aus den Jahren 2003 bis 2005 seien aufgefangen worden. „Wir haben also in diesem Jahr eine stark verbesserte Haushalts-situation“, erklärt der Landrat. Dies führe dazu, dass die Grafschaft 2008 voraussichtlich keine neuen Schulden aufnehmen müsse und damit beginnen könne, den auf fast 36 Millionen Euro angewachsenen Schuldenberg abzubauen.

Arbeitsmarkt: „Die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Grafschaft Bentheim hält an“, bilanziert Kethorn und betont, dass in 2007 die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse gestiegen ist – und zwar „rapide“. Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt habe sich ebenso verbessert. Diese gesamte Entwicklung spiegele sich in der Arbeitslosenzahl wider, sagt der Landrat und freut sich,



Über den Umbau der früheren Nino-Spinnerei in Nordhorn müsse im ersten Quartal entschieden werden, fordert Landrat Friedrich Kethorn.

Fotos: J. Lüken/Münchow

dass die Grafschafter Quote landesweit mit am niedrigsten ist. Der Bedarf an Personal wiederum lasse nämlich schlussfolgern, dass es der Grafschafter Wirtschaft entsprechend gut gehe.

Wirtschaft: Lieblingsthema des Landrats. „Die wirtschaftliche Entwicklung war im vergangenen Jahr in der Grafschaft phänomenal“, findet Kethorn. Die Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen – das habe er in zahlreichen Gesprächen erkannt – sei auch in diesem Jahr wohl auf unvermindert hohem Niveau. Einen wichtigen Beitrag zu den positiven Wirtschaftszahlen leiste die kreiseigene Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Allein zum Jahreswechsel habe die Verwaltung 18 weitere Anträge mit einem Volumen von 180 000 Euro bewilligt. „Die KMU ist eine Erfolgsstory“, sagt Kethorn, die in 2008 fortgesetzt werden soll.

Um dem Mangel an Fach- und Führungskräften entgegen zu steuern, werde sich der Landkreis außerdem in diesem Jahr auf zwei Hochschulmessen vorstellen und für den Wirtschaftsstandort Grafschaft Bentheim stark machen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises erarbeite dazu bis Ende März ein Konzept. Außerdem soll in diesem Zusammenhang die Kooperation mit der Arbeitsagentur weiter verbessert werden.

Projekte, die in 2007 bereits im Fokus standen, wer-

den den Landkreis auch in 2008 weiter begleiten – und sicher auch in Atem halten, erklärt Kethorn. Im einzelnen benennt er:

Spinnerei-Hochbau: „Da muss im Januar oder Februar, spätestens aber bis Ende März eine Entscheidung fallen“, fordert der Landrat. Er gebe die Hoffnung nicht auf, den Umbau des ehemaligen, inzwischen relativ baufälligen NINO-Gebäudes zu einem „innovativen Leuchtturmprojekt“ realisieren zu können. Das ehrgeizige Vorhaben, aus dem alten Hochbau ein Kompetenzzentrum für die regionale Wirtschaft zu formen, habe ein hohes Maß an Charme – erfordere jedoch eine „Hop- oder Top-Entscheidung“ über Umbau oder Abriss.

Kanalvision: Ende Januar werden Kreistag und Nordhorer Stadtrat über die Ergebnisse einer Studie zu den hydrologischen und ökologischen Effekten unterrichtet, die bei einer Reaktivierung der Kanäle zu erwarten sind. Diese Untersuchung bezieht sich sowohl auf die deutsche als auch auf die niederländische Seite. Im Februar werden die Kommunen und im März die Öffentlichkeit informiert – erst danach werde über das generelle weitere Vorgehen bei der Kanalvision entschieden, berichtet Kethorn. Er weist darauf hin, dass eine enge Abstimmung mit den Niederländern erforderlich sei – und von diesen auch erwartet werde. Es werde daher keine vorgezogenen

Informationen geben, wie der Landkreis die Chancen auf die Realisierung der Kanalvision einschätze.

Gymnasium: Der Bau des evangelischen Gymnasiums sei ganz klar eine „Bereicherung der Schullandschaft“, hält Kethorn fest. Nachdem im Jahr 2007 der Spatenstich erfolgt sei, gelte es für 2008, den „anspruchsvollen Zeitplan“ einzuhalten, um zum Schuljahresbeginn Ende August die ersten Jahrgänge in der neuen Einrichtung „einzuschulen“. Kethorn betont, dass er schon im Jahr 2004 die Einrichtung eines evangelischen Gymnasiums favorisiert habe.

Ein weiteres bedeutendes Projekt gehe in diesem Jahr ebenfalls auf die Zielgerade: Der Bau der Aula des Burggymnasiums Bad Bentheim soll im Juni abgeschlossen werden und gut 4,2 Millionen Euro kosten.

Euregio-Klinik: Hier sieht Kethorn nach den Beschlüssen zur Holding-Gründung aus dem vergangenen Jahr die größten Verhandlungsbrocken zunächst aus dem Weg geräumt – jetzt müsse man die praktische Zusammenführung des ehemaligen Grafschafter Klinikums und des früheren Marienkrankenhauses weiter vorantreiben. Hier könne nur die Maxime gelten, die auch für die Grafschaft als eigenständiger Landkreis insgesamt gelte: „Im eigenen Saft zu braten“, führe keineswegs zu einer positiven Entwicklung, unterstreicht Kethorn.